



## HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung

Im Schatten des Alten wächst Neues heran  
Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2011  
Besicherungen nach Bereichen  
Kurzfassung der Bilanz  
Bericht der Rechnungsprüfer  
Geld als Gestaltungsmittel im Sozialen  
Rat und Tat: der HERMES-Beirat  
Veränderungen im HERMES-Beirat  
30 Jahre HERMES-Österreich  
Projekte und Initiativen:  
Ideas and Projects for Mankind  
Camphill České Kopisty  
Das KiBeHaus  
Praktische Hinweise

Geld - Trügt der Schein?

20. und 21. April 2012

Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre HERMES-Österreich

Jahresheft 2012

## Im Schatten des Alten wächst Neues heran

Univ.-Prof. Friedrich Glasl

Auf permanenten Krisengipfeln sind die europäischen Regierungen bemüht, die verheerenden Auswirkungen des bestehenden Finanz- und Wirtschaftssystems mit teuren Reparaturmaßnahmen aufzufangen. Nur zögerlich wird dabei – z.B. bezüglich einer Transaktionssteuer – diskutiert, ob das System nicht grundlegende Konstruktionsfehler aufweist. Denn kaum ist eine Rettungsaktion beschlossen, erweist sie sich schon wieder als unzureichend und muss ergänzt werden. Um es im Bild zu sagen: Es soll das ins Schiff einströmende Wasser mit Kübeln leergeschöpft werden, während das Lek selbst nicht gedichtet wird.

Viele starke Signale weisen darauf hin, dass das herkömmliche Finanz- und Wirtschaftssystem die heutigen Probleme geschaffen hat und letztendlich sich selbst zerstört. Allerdings werden die Signale, die das Ende der bisherigen Ära ankündigen, von maßgeblichen Entscheiderinnen und Entscheidern bagatellisiert. Das geschieht nicht nur bezüglich der Symptome der kurzsichtigen Energiepolitik und des Klimawandels, sondern auch hinsichtlich der weltweiten Zunahme der Armut, des wachsenden Unmuts der „WutbürgerInnen“, der Krise des Parlamentarismus, etc. Die Fülle und Schwere dieser miteinander vernetzten Probleme hat bei vielen Menschen eine Weltuntergangs-Stimmung ausgelöst, die entweder zu resignativer Apathie oder zu Gewalttaten führen wird. Daneben gibt es aber auch schwache Signale, die das Aufkommen neuer Modelle erkennen lassen, die auf anderen Paradigmen beruhen. Noch sind sie relativ klein dimensioniert, aber sie erweisen sich für viele Menschen als sehr attraktiv, und so vernetzen sich mithilfe der heutigen Kommunikationsmedien lokale Initiativen immer mehr mit anderen lokalen Initiativen und erreichen dadurch allmählich eine „kritische Größe“, ein Momentum, das nicht mehr zu negieren ist.

### *Der Glaube an das Wirtschaftswachstum*

Die Strategien der Wirtschaftsmächte bauen (und bauen immer noch) auf permanentes Wirtschaftswachstum. In den USA wurden bekanntlich von den Banken Hypotheken auf 100% des Kaufpreises der Häuser vergeben, in der

Annahme, dass der Preis sowieso steigen werde und eine Rückzahlung damit gesichert schien. Die Rating-Agenturen gaben den Hypothekenbanken dafür Bestnoten! Auch die Regierungen vieler Länder gingen vom selbstverständlichen Wirtschaftswachstum aus, machten Schulden und vererbten mit der Verschuldung die Lasten der Rückzahlung und Zinsendienste den künftigen SteuerzahlerInnen. Seitens der Investoren in Staatsanleihen lebte die Auffassung, dass für Schulden Zinsen und Zinseszinsen zu zahlen seien, selbst wenn diese in Summe das Netto-sozialprodukt eines Landes übersteigen. Dieses Denken bewegt sich ganz offensichtlich jenseits der Wirklichkeit: rein rechnerisch wachsen Zinsen und Zinseszinsen exponentiell, während die Wirtschaft nie im selben Zeitraum exponentiell wachsen könnte. Denn Tempo und Umfang des realwirtschaftlichen Wachstums sind durch die verfügbaren natürlichen Ressourcen begrenzt. Der unbestrittene Glaube an das permanente und unbegrenzte Wirtschaftswachstum hat sich als Aberglaube erwiesen.

### *Die Geldmenge und die Realwirtschaft*

Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg haben global eine enorme Aufblähung der Geldmenge gebracht. Dafür gibt es mehrere Ursachen, die miteinander verflochten sind: Geldschöpfung durch Giralgeld, virtuelle Unternehmenswerte durch deren fiktiven Börsenwert, unbesicherte Produkte, das kommerzielle Abschieben von Ausfallhaftungen mittels undurchschaubarer Produktkonstruktionen und Verschachtelungen, Wetten auf Kursverluste und Staatsbankrott, um nur die wichtigsten zu nennen. Als 2008 die Finanzmärkte erschüttert wurden, hatte ich als Konfliktberater mit Bank-Vorständen zu tun, die im geschützten Kreis ehrlich bekannten, dass sie manche Produkte ihren Kunden verkauft haben, die sie selber gar nicht verstehen. Aber weil alle Banken damit handeln und kurzfristig daran verdienen, konnten sie sich nicht abseits halten.

Seit Jahren ist bekannt, dass die Gesamtgeldmenge etwa das zwanzigfache der Gesamtmenge realwirtschaftlicher Produkte und Dienstleistungen in der Welt ist. Doch die Geldblase wächst auch in Zeiten der Krise weiter,

und für das überschüssige Geld werden spekulative Anlagemöglichkeiten gesucht. Und wenn das schief geht, haften wieder nur die SteuerzahlerInnen.

#### *Der Einfluss der Rating-Agenturen*

Zur Verschärfung der Probleme haben die US-amerikanischen Rating-Agenturen beigetragen. Wie die Roland-Berger-Studie<sup>1</sup> aufzeigt, sind sie die Instrumente einiger großer Anleger, wobei die zwei mächtigsten (Standard & Poors und Moody) eine nahezu identische Eigentümerstruktur haben, d.h. eng miteinander verflochten sind und somit ein mächtiges Kartell darstellen. Mit ihren Beurteilungen der Kreditwürdigkeit von Firmen und Staaten beschreiben sie ja nicht nur die Sachverhalte, sondern schaffen diese ganz gezielt, weil ihre „Vorwarnungen“ unmittelbar als Drohungen wirken. Damit steuern sie die Entscheidungen der StaatenlenkerInnen im Interesse ihrer Großaktionäre. Es ist unfassbar, warum es für diese extrem profitablen Firmen, mit 40% Umsatzrentabilität, nicht schon längst Unvereinbarkeitsbestimmungen gibt, die verhindern (wie beim Insider-Handel mit Aktien), dass ihre Aktionäre aus Vorinformationen für ihren Börsenhandel Nutzen ziehen. Es bleibt abzuwarten, ob die geplante europäische Rating-Agentur nur dasselbe machen wird, oder ob sie wahrhaftig unabhängig handeln wird und nicht über die Köpfe der demokratisch gewählten Entscheidungsinstanzen Wirtschaftspolitik betreibt.

#### *Die Machinationen der Neo-Liberalen*

Die hier genannten und miteinander verflochtenen Faktoren waren in der Fachwelt bekannt, wurden aber tunlichst nicht angesprochen. Es gab auch renommierte Mahner, wie z.B. den Ökonomie-Nobelpreisträger Joseph Stiglitz<sup>2</sup>, der auf die schädlichen Folgen dieses Systems hingewiesen hatte. Aber diese unerwünschten „Unheilspropheten“ wurden von Anhängern der Chicago-Ökonomen als Ewig-Gestrige verunglimpft. Denn Milton Friedmans<sup>3</sup> Doktrin des Neo-Liberalismus wurde weltweit als Heilslehre verkündet und von vielen geglaubt. Und sie wurde mittels der „Schock-Strategie“, d.h. durch inszenierte Staatsstrieche, Krisen und Kriege, auch gewaltsam durchgesetzt, wie Naomi Klein genau nachweist<sup>4</sup>. Es ist erstaunlich, dass diese Strategien der Neo-Liberalen und deren Koalition von Wirtschaft, Geheimdiensten und Militär

in der öffentlichen Diskussion noch kaum eine Rolle gespielt hat.

Nach den Glaubenssätzen des Neo-Liberalismus gebührt der Wirtschaft der Vorrang vor den anderen gesellschaftlichen Bereichen. Recht und Kultur müssen sich den Anforderungen der Wirtschaft fügen. Die propagierte Marktwirtschaft entpuppt sich als Machtwirtschaft, die zur Sicherung ihres Zugangs zu Rohstoffen und Energiequellen auch Kriege führen muss, auch wenn diese als Kampf für Freiheit und Demokratie bemäntelt werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich in der nächsten Zeit die Konkurrenz zwischen den Wirtschaftsräumen USA und Europa, die auch über den Euro ausgetragen wird, weiter verschärfen und auch zu militärischen Interventionen der EU-Staaten in Ländern führen wird, deren Energie- und Rohstoffquellen gesichert werden. Das Engagement der Regierung Frankreichs für Libyen ist vor diesem Hintergrund zu sehen. Die genannten Faktoren lassen erkennen, dass die Axiome des „herrschenden“ Wirtschaftssystems keine gedeihliche Zukunft versprechen und deshalb gründlich revidiert werden müssen.

#### *Demokratie in der Krise*

Gemäß der Doktrin des Neo-Liberalismus muss alles beseitigt werden, was die Selbstregulierung der Märkte einschränkt. Deshalb wurde in den westlichen Demokratien der Staat systematisch geschwächt und die Finanzwirtschaft konnte nach ihren eigenen Gesetzen unbegrenzt agieren. Die Dominanz der Wirtschaftsmächte bedingt jedoch die Abhängigkeit der Politik, die bis zur Käuflichkeit der PolitikerInnen geht. Und die Käuflichkeit der Politik öffnet Tür und Tor für die Dominanz der Wirtschaft – ein Teufelskreis! In verschiedenen Publikationen habe ich diese Fehlentwicklung der totalen Verwirtschafterung aller gesellschaftlichen Bereiche bezeichnet als Weg zu politischen totalitären Systemen<sup>5</sup>. Ganz deutlich zeigen dies die Geschehnisse nach dem 11. September 2001, die zu wesentlichen Einschränkungen demokratischer Rechte in den USA geführt haben. Ich wünschte mir, ich hätte nicht Recht bekommen.

Seit 2008 ringen die Regierungen der EU-Länder darum, wieder die Herrschaft über das Steuer des schwer angeschlagenen Schiffes

„Staat“ zu gewinnen. Denn es hat sich gezeigt, dass sich das Finanzsystem nach seinen eigenen Gesetzen selbst zerstört, wenn nicht demokratisch legitimierte Regierungen gegensteuern, indem sie Spielregeln zwingend festlegen und stringent durchsetzen (Finanztransaktionssteuern, Verbot von undurchsichtigen Derivaten und von Wetten auf Wertverluste, etc.). Dennoch sind die mächtigen Finanz-Akteure bemüht, den Regierungen vorzuschreiben, was diese kontrollieren dürfen und wie das zu geschehen habe. Und um dem Nachdruck zu verschaffen, drohen sie u.a. mit dem Abwandern von Kapital und mit düstersten Szenarien der Vernichtung des Wohlstandes und ähnlichem mehr.

In den letzten Jahren haben Protestbewegungen zugenommen – sowohl in despotisch regierten Ländern Nordafrikas und des Vorderen Orients wie auch in westlichen Demokratien. In diesen Aktionen drückt sich das wachsende Unbehagen an den Missständen der parlamentarischen Demokratien aus, die sich bürgernah geben, in Wahrheit aber verdeckt nur den einseitigen Interessen einiger Unternehmen dienen.

Dazu kommt, dass immer mehr Korruptionsfälle ans Licht der Öffentlichkeit geraten, die beweisen, dass manche Abgeordnete (auf nationaler und europäischer Ebene) durch Lobby nicht die Interessen ihrer Wählerschaft sondern die großer Konzerne vertreten, wobei sich diese Unternehmen nicht von sozialen oder ökologischen Überlegungen leiten lassen.

Das untergräbt massiv die Glaubwürdigkeit der PolitikerInnen. Als Reaktion auf diese Schwächen der Demokratie suggerieren die populistischen Parteien mit simplistischen Patentrezepten Lösungen und erleben einen Zustrom an frustrierten Menschen.

### *Gelebte Gegenmodelle*

Während die bestehenden Institutionen der Finanzwelt und der Politik das Vertrauen der BürgerInnen verloren haben, sind vielerlei Initiativen entstanden. Sie sind bestrebt, sich vom bestehenden Geldsystem möglichst unabhängig zu machen – was allerdings wegen der unvermeidlichen Verflechtungen aller Beteiligten im Wirtschaftsleben nur teilweise gelingen kann. Diese Initiativen gehen in einer Zeit, in der die Banken einander grundsätzlich misstrauen

und ihre Gelder zu Negativzinsen bei der EZB parken, radikal von der Prämisse gegenseitigen Vertrauens aus. Und sie experimentieren zu meist mit überschaubaren (und somit steuerbaren) Modellen, die ihre Hebel bei mehreren Faktoren ansetzen, die einander wechselseitig bedingen. Deshalb verbinden sie ökologisch verantwortungsvolles Handeln mit Bemühungen um eine sozial gerechtere Verteilung der Güter. Und sie suchen eine Nutzung der menschlichen Fähigkeiten, die nicht durch die Bedingungen des Arbeitsmarktes eingeschränkt werden. Den meisten geht es darum, das geistigkulturelle und soziale Leben als gleichwertige Sphäre dem Wirtschaftsleben an die Seite zu stellen.

*So entwickelte sich eine bunte Landschaft, wie die folgende Auswahl zeigt:*

- △ Tauschkreise<sup>6</sup> und Talente-Börsen<sup>7</sup>, in denen ohne Geld Leistung gegen Leistung getauscht wird und die aufgewendete oder zur Verfügung gestellte Arbeitszeit als Wert Einheit für Transaktionen gilt; dadurch können auch Arbeitslose am Wirtschaftsleben Teil haben.
- △ Regionalgeld-Initiativen<sup>8</sup> koppeln sich mit eigenen Geldschöpfungen vom offiziell gültigen Währungssystem ab (sofern sie nicht durch Euro gedeckt sind) und fördern gleichzeitig regionales Wirtschaften, was auch ökologisch günstig ist; oft sind sie auch mit Tauschkreisen und Talente-Börsen verbunden. Im Bundesland Vorarlberg nutzt bereits ein Drittel aller Gemeinden schon das Regionalgeldsystem<sup>9</sup>.
- △ Es werden „Komplementär-Währungs“-Systeme gebildet, mit denen nach dem Prinzip gleichwertiger Zeiten für Leistungen und Gegenleistungen angespart wird für Bildung, Gesundheit, Altenpflege usw., oder mit denen gegenwärtig geleistete Dienste vergütet werden<sup>10</sup>. Sie verstehen sich als „komplementär“, weil sie im Zahlungsverkehr innerhalb einer Gemeinschaft oder Region dienen, während die offizielle „Erstwährung“ (Euro) für Transaktionen über die Regionen hinaus und international weiterhin in Funktion bleiben soll.
- △ Mithilfe von Mikro-Krediten, Bürgengemeinschaften<sup>11</sup> und ähnlichen Formen können kleinere Unternehmen oder Initiativen finanziert werden, weil das Vertrauen der Geld-

gebenden in die Lebensfähigkeit dieser Projekte die Banküblichen Besicherungen ersetzt. Bisher hat sich so gut wie überall gezeigt, dass die Ausfallsrate dieser Kredite unter der von kommerziellen Krediten liegt, weil diese Bürgengemeinschaften eine Verankerung der Projekte und Unternehmen im sozialen Umfeld bedingt.

- △ Die Bewegungen „Transition-Town“<sup>12</sup>, „Ökodorf“<sup>13</sup>, „Dorf in der Stadt“, usw. brechen durch kleinräumiges naturverbundenes Wirtschaften aus den Zinseszinsen-Teufelskreisen aus; durch Nachbarschaftshilfe und in Verbindung mit Talente-Börsen, Tauschkreisen und Regionalgeld etc. gehen sie mit den begrenzten Ressourcen respektvoll um und entwickeln demokratische Formen des Zusammenlebens und -arbeitens, in denen für die soziale und spirituelle Entwicklung der Mitglieder förderliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- △ Stets mehr Firmen arbeiten mit den Konzepten der CSR („Corporate Social Responsibility“)<sup>14</sup>, nach denen Wirtschaftsunternehmen aufgrund eines umfassenderen Verantwortungsverständnisses im Verhalten nach innen wie nach außen kulturelle, soziale, ökologische Initiativen mittragen.
- △ Die Bewegung für „Gemeinwohlökonomie“<sup>15</sup>, für die z.B. in Österreich schon ca. 100 Unternehmen als Pionierbetriebe mitmachen, um durch praktisches Tun „Gemeinwohl-Bilanzen“ zu entwickeln. Diese Bewegung geht über CSR weit hinaus und strebt nicht nur Effekte in den Mitgliederbetrieben an, sondern auch Änderungen der Steuergesetzgebung und des gesamten Wirtschaftssystem. Daraus ist auch der Verein zur Gründung einer Demokratischen Bank<sup>16</sup> entstanden.
- △ Der Erfolg von alternativen Banken, wie die GLS-Bank (D), Triodos-Bank (NL), Freie Gemeinschaftsbank (CH), Mercury (GB) etc., beruht darauf, dass diese ihren Anlegern sinnvolle sozial und ökologisch verantwortungsvolle Investitionsmöglichkeiten bieten und dieselben Werte auch nach innen leben.

In den meisten der hier genannten Initiativen geht es nicht nur darum, sich von den Zwängen der Geldwirtschaft abzukoppeln, son-

dern gleichzeitig neue Formen ökologischen und nachhaltigen Wirtschaftens zu verbinden mit neuartigen Führungs- und Organisationsmodellen, die auf der Anerkennung der individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse mündiger Bürgerinnen und Bürger beruhen.

Solche Alternativen, wie die hier erwähnten, breiten sich schnell aus, weil sie den Menschen Hoffnung auf Auswege geben. Viele dieser Pilotprojekte werden am 7. und 8. Juni 2012 beim „Sternmarsch nach Leipzig“ zusammentreffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich mehr zu vernetzen. Diese Aktion wird zu einer Potenzierung der schwachen Signale für gesellschaftliche Erneuerungen beitragen und ein kräftiges Lebenszeichen sein, das nicht so einfach verniedlicht werden kann. Das Treffen in Leipzig – und schon das Unterwegs-Sein dort hin! – will gegenüber der Untergangsstimmung ein Fanal der Hoffnung sein.

#### *Fazit*

Die genannten Initiativen und Experimente gehen von Paradigmen aus, die im krassen Gegensatz stehen zu den Prinzipien der krisengeschüttelten Finanz- und Realwirtschaft und der politischen Systeme:

- △ Transparenz und Kontrollierbarkeit der Geldgebarung statt verschleierte Informationen
- △ Vorrang humanitärer und sozialer Werte vor ausschließlich ökonomischen Zielen
- △ Nachhaltiges Wirtschaften anstelle kurzfristiger Gewinnmaximierung
- △ Klare persönliche Verantwortung statt vernebelnder Konstrukte, mit denen die Verantwortung abgeschoben wird, bis schließlich niemand mehr haftet
- △ Gegenseitiges Vertrauen statt Übervorteilung
- △ Organisierte Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe anstelle kommerzieller Dienstleistungen
- △ Solidarität anstelle skrupelloser Konkurrenz
- △ Zivilgesellschaftliche Selbstorganisation statt bevormundender staatlicher Eingriffe
- △ Sorge ums Gemeinwohl anstelle des „Corporate Egotism“, der sich auf Kosten anderer bereichert.

Diese Signale des Neuen sind heute noch schwach und werden von vielen nicht ernst genommen. Aber auch in der Vergangenheit sind wesentliche Änderungen immer nur von wenigen Menschen und Elite-Allianzen angestoßen und von der Mehrheit zunächst belächelt oder bekämpft worden. Später erwies sich, dass sie die Vorboten neuer Systeme waren.

<sup>1</sup> Zitiert in Manager Magazin 9/2011, S. 8 ff.

<sup>2</sup> Joseph Stiglitz (2003): Globalization and its discontents. New York.

<sup>3</sup> Milton Friedman (2002): Kapitalismus und Freiheit. Frankfurt a.M.

<sup>4</sup> Naomi Klein (2007): Die Schock-Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus. Frankfurt a.M.

<sup>5</sup> Friedrich Glasl: Gehört das Zukunftsdenken des Managements der Vergangenheit an? In: Marlies Fröse (Hrsg.) (2005): Management Sozialer Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien, S. 27-58.

<sup>6</sup> www.tauschkreise.at,

<sup>7</sup> www.talentierte.at, www.tausche-talente.at

<sup>8</sup> Vernetzungen der Regionalgeldsysteme in Österreich, Deutschland und der Schweiz: www.zart.org

<sup>9</sup> TIMESizial Zeitschrift 11/2011.

<sup>10</sup> Kennedy, M./Lietaer, B. (2004): Regionalwährungen. München. Und für die Praxis in Australien: www.feasta.org

<sup>11</sup> www.hermes-oesterreich.at

<sup>12</sup> www.transition-initiativen.de

<sup>13</sup> Peter Krause: Gemeinschaft gestalten: Ökodörfer. Flensburger Hefte 111, S. 173-181.

<sup>14</sup> Christen Jakob, M./von Passavant, Ch. (2009) (Hrsg.): Corporate Social Responsibility. Frauenfeld.

<sup>15</sup> www.gemeinwohl-oekonomie.org

<sup>16</sup> www.demokratische-bank.at

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2011

Werner Achtschin

Die Vorstandsmitglieder trafen sich im Jahr 2011 zu vierzehn meist ganztägigen Sitzungen. Zur Einstimmung wird an den Vorträgen Rudolf Steiners „Soziale Zukunft“ (GA 332a) gearbeitet. Mit großem Erstaunen bemerken wir immer wieder wie Rudolf Steiner vor 90 Jahren bereits die kommenden Probleme schilderte. Tragisch ist es zu erkennen, dass die damals vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen und Lösungen nicht ergriffen wurden und die Welt daher heute diese Probleme in wesentlich verschärfter Form zu bewältigen hat.

Der Beirat erweiterte sich 2011 um drei Mitglieder. In den vier Zusammenkünften mit dem Vorstand und den Rechnungsprüfern wurde die Arbeit für HERMES-Österreich neu ergriffen. Es wurden drei Arbeitsgruppen zur Neugestaltung der Arbeit gebildet: Entwicklung, Strategie und Öffentlichkeitsarbeit, in denen jeweils Vorstands- und Beiratsmitglieder sowie Rechnungsprüfer zusammenarbeiten.

Das Jahr 2011 war geprägt von einem tiefgreifenden Umwandlungsprozess und einem neuen Ergreifen der Aufgabe von HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung, weiterhin als Einrichtung in Österreich zu bestehen, die ermöglicht, dass Gelder für sinnvolle Vorhaben zur Verfügung gestellt werden und Einrichtungen sowie Betriebe ihre Projekte trotz verschärftem Rating verwirklichen und überleben können.

Das in den vergangenen 30 Jahren entgegengebrachte Vertrauen und der Mut von Geldgebern, für „Ihre Einrichtung“ sich einzu-

setzen, ermöglichte die Umwandlung von 80 % der Leihgelder in Nachrangdarlehen. Viele wertvolle Gespräche mit Geldgebern, Telefonate und Schreiben haben die Beziehung zu einem menschengemäßen Umgang mit Geld erneuert. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 660.000 € neue Nachrangdarlehen gegeben, 2,8 Mill. € zurückgezahlt oder an die GLS weitergeleitet. Die Genossenschaftsanteile wurden entweder zurückgezahlt oder als Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt.

Das größte Anliegen des Vorstandes war es, die Besicherung der Kredite, die Schulen, Kindergärten, heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen sowie die Landwirte, Bioläden und Betriebe nicht zu gefährden. Neue Vereinbarungen betreffend die Besicherungen der Kredite des Bankhauses Spängler konnten diese im März sicherstellen. 2011 wurden insgesamt ca. 1 Mill. € neue Besicherungen gewährt, ca. 2,4 Mill. € wurden zurückgezahlt.

Der Vorstand bearbeitete 29 Anfragen für Besicherungen, 11 davon wurden gewährt oder verlängert: 6 Abstattungskredite ges. 255.000 €; 3 Kontokorrentkredite ges. 710.000 €; 5 Verlängerungen, ges. 130.000 €. Für einen Kredit haben Bürgen Zahlungen übernommen. 6 Anfragen wurden zurückgezogen, 4 Anfragen wurden mit den Kreditbearbeitern der GLS besprochen. Einige Projekte sind noch im Gespräch.

Erfreulicherweise konnten wir insgesamt 9 *Studierende* ab dem zweiten oder folgenden Jahr ihrer Waldorf- oder Eurythmie-Ausbildung durch Studiendarlehen von insgesamt 15.000 €

unterstützen. Dies ermöglichten auch Rückzahlungen von insgesamt 25.000 €. Derzeit sind 140.000 € an Studiendarlehen vergeben. Wir würden uns über mehr Spenden in den Studiefonds sehr freuen, um auch weiterhin Studierenden die Ausbildung zu ermöglichen.

In den Bewegungen der *Sozialhilfe* wurde am meisten spürbar, dass Menschen mit sehr geringen Einkommen Notfälle oder größere medizinische Eingriffe, Zahnbehandlungen oder Kuraufenthalte nicht mehr selbst bewältigen können. Einerseits steigen die Kosten, andererseits werden Pensionen oder ohnehin schon geringe Gehälter wegen der Kürzung der öffentlichen Zuschüsse noch reduziert. Dank der regelmäßigen Einzahlungen war es möglich, 20 Menschen im bescheidenen Rahmen mit einmaligen Zuschüssen zu helfen. Herzlichen Dank an alle, die einen regelmäßigen, solidarisches Beitrag dazu leisteten!



Der *Fonds für Katastrophenhilfe* konnte 2011 wertvolle Spenden für die Opfer der Atomkatastrophe in Japan und für die Hungersnot in Somalia an die Freunde der Erziehungskunst weiterleiten, die vor Ort wertvolle Hilfe leisten.

Aus dem *Fonds für Landwirtschaft* und *Saatgut* konnten 2 Initiativen mit insgesamt 2.000 € gefördert werden.

Aus dem *Eurythmiefonds* erhielten zwei Eurythmieschulen bescheidene Zuwendungen.

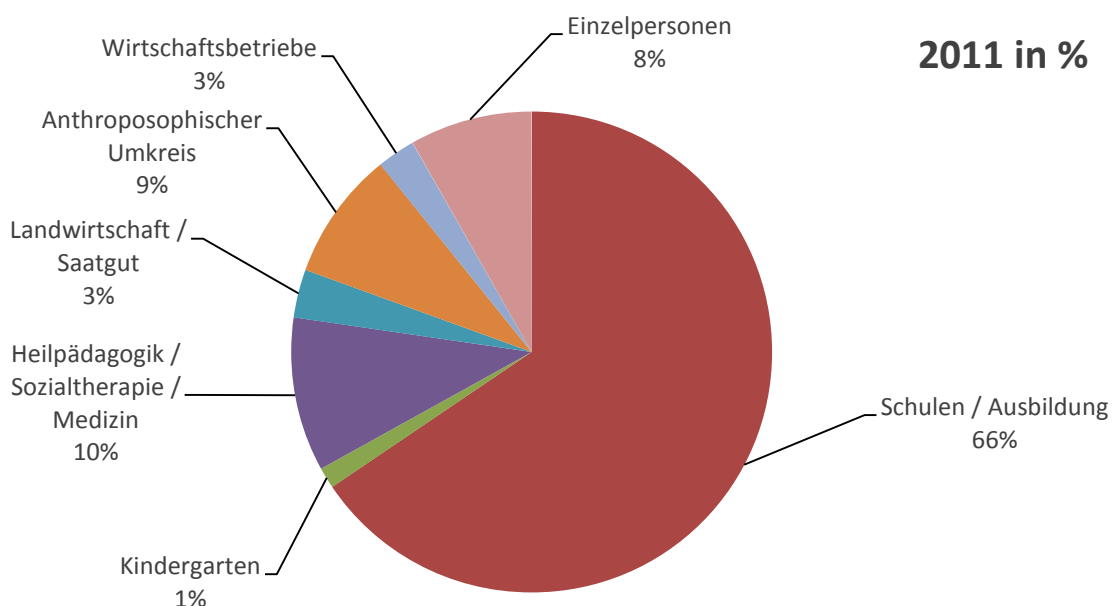
Durch Spenden in den *Fonds für Initiativen* bekamen 5 Einrichtungen kleine Förderungen.

Der Vorstand stellte in zwei Mitgliederversammlungen die Geldflüsse und Entwicklungen, die neue Statuten bedingten, dar. Bei der Mitgliederversammlung im April 2012 im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wird wieder Einblick in den Umgang mit dem zur Verfügung gestellten Geld möglich sein und die Gegenseitigkeit der Menschen untereinander anhand der Geldflüsse zum Ausdruck kommen.

Dieses Fließen des Geldes wird sichtbar in den durch Konsumverzicht zur Verfügung gestellten Nachrangdarlehen, die in den gegebenen Besicherungen Initiativen zugute kommen und schließlich

in den Schenkungsgeldern in die verschiedenen Fonds, mit deren Hilfe Neues entstehen kann, sei es neue Gesundheit, neuer Lebensmut, Ausbildung oder neue Arbeitsmöglichkeiten und Gesundung der Erde.

### Verteilung der Besicherungen nach Bereichen:



## Kurzfassung der Bilanz

in 1000 Euro

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011		
							Zugang	Abgang	Saldo
<b>Bestände:</b>									
Anlagen	88	85	81	78	102	100	18	3	115
Beteiligungen	240	741	746	751	752	757			757
Bank	3955	2470	3011	2730	3009	4296	8998	9568	3726
Darlehen-Besicherung	1916	3175	3350	4433	5173	4875	5387	6974	3288
Studiendarlehen	126	133	141	137	169	150	15	25	140
Forderungen	2	4	1		0	64	40	2	102
	6327	6608	7330	8129	9295	10242	14458	16572	8128
<b>Mittel:</b>									
Eigenmittel	316	336	359	416	458	486	48		534
Delcrederefonds	70	80	90	100	110	120	10		130
Studienfonds	113	121	135	140	141	139	7	2	144
Sozialhilfe	277	291	388	376	397	422	14	16	420
Altershilfe	95	95	95	93	93	93	6	5	94
Eurythmie	9	5	11	9	6	5	4	3	6
Initiativen	5	5	4	4	0	0	11	2	9
Musikinstrumente	8	8	8	8	8	10		2	8
LDW,Saatgut	6	6	8	32	32	22		2	20
Flutopferhilfe	2	0	0	0	0	0	3	3	0
Solidargemeinschaft	108	115	15	44	41	45	146	52	139
Rückstellungen	0	1	1	4	4	9	16	9	16
Nachrangdarlehen	5307	5533	6200	6902	7913	8794	663	2854	6603
Genossenschaftsant.						95		92	3
Sonstige Verb.	11	12	16	1	2	2	2	2	2
	6327	6608	7330	8129	9205	10242	930	3044	8128
<b>Einnahmen:</b>									
Spenden/Zuschüsse	22	23	35	25	7	3			44
Zinserträge	178	180	198	210	204	221			218
Ertr. aus Beteiligungen	2	2	25	33	33	33			35
Eing.abg.Ford.					1	2			5
	202	205	258	268	245	259			302
<b>Ausgaben:</b>									
Personalkosten	18	20	21	27	32	35			39
Verwaltung	55	66	66	73	81	93			104
Abklärungskosten					22	19			0
Steuern	14	8	12	17	16	13			20
Zinsen	52	56	97	70	31	33			42
Zuwendungen	32	14	23	6	2	8			16
Abschreibungen	5	11	6	8	9	20			23
Delcrederefonds	10	10	10	10	10	10			10
Überschuss	16	20	23	57	42	28			48
	202	205	258	268	245	259			302



## Bericht der Rechnungsprüfer zur Prüfung des Jahres 2011

Fritz Keller – Dr. Kurt Trenka

Die Rechnungsprüfung wurde am 11. Februar 2012 im Büro von HERMES durchgeführt. Anwesend waren neben den beiden Rechnungsprüfern Dr. Kurt Trenka und Fritz Keller, Frau Mag. Theresia Bitzner und Frau Edeltraud Kritzinger.

Folgende Prüfungsunterlagen standen uns zur Verfügung und wurden stichprobenartig überprüft:

- ✓ Jahresabschluss, Rechnungsbericht und vom Wirtschaftsprüfer erstellte Steuerbilanz 2011
- ✓ Buchungsbelege und Journale, Darlehenslisten, Konten, Saldenlisten und Monatsbilanzen sowie
- ✓ Vorstandsprotokolle
- ✓ Kassa- und Bankunterlagen sowie Leihgeldverträge

### *Prüfungsergebnis und Wahrnehmungen:*

- ✓ die laufende, sorgfältige und periodenreine Verbuchung der Belege mit Hilfe professioneller Standards kann wieder bestätigt werden. Belege und Aufzeichnungen sind sehr gut auffindbar und gekennzeichnet.
- ✓ Der Jahresabschluss kann schlüssig aus den Aufzeichnungen abgeleitet werden.
- ✓ Das Kassenzählgeld entsprach exakt dem Kassenstand laut Kassabuch.
- ✓ Alle Finanzentscheidungen beruhen auf dokumentiertem Vorstandsbeschlüssen.
- ✓ Die Dokumentation der eingesetzten Gelder für verschiedene Nachrangdarlehen sowie für die Besicherung von Finanzierungen wird vorbildlich geführt.
- ✓ Datensicherung sowie Viren- und Hackerschutz entsprechen aktuellen Standards

Die Rechnungsprüfer stellen daher auch wieder für das Jahr 2011 an die Mitgliederversammlung den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

Wir sprechen allen Verantwortlichen, insbesondere Frau Mag. Bitzner, Frau Kritzinger und dem gesamten Vorstand wieder unseren ganz besonderen Dank und unsere Wertschätzung dafür aus, dass es Ihnen gelungen ist, die

Rolle von HERMES-Österreich als alternative Gestaltungskraft gegenüber fragwürdigen Finanzmarktentwicklungen zu stärken.

Wir dürfen aber auch unsere beim Rechnungsprüfungsbericht für 2007 ausgesprochene Empfehlung wiederholen, zur Verstärkung des Teams sobald wie möglich mit der Heranführung und Einschulung zukünftiger Mitarbeiter für diese verantwortungsvolle aber auch sehr interessante Arbeit zu beginnen.

### *Ergänzungen zum Bericht der Rechnungsprüfer*

*Dr. Kurt Trenka*

Zusätzlich zur vorstehend durchgeführten „eigentlichen“ Rechnungsprüfung darf noch bemerkt werden, dass alle Auflagen der Finanzmarktaufsicht nun endgültig erfüllt worden sind. Das diesbezügliche Verfahren ist zwar noch nicht formell beendet, kann aber als inhaltlich abgeschlossen angesehen werden. Es gibt keine Leihgeldverträge mehr.

Das seinerzeit zur Verfügung gestellte Geld wurde entweder zurückgezahlt oder in ein Solidarkonto umgewandelt bzw. wurden ca. 80 Prozent in „Nachrangdarlehen“ umgewandelt. Die Besicherungskonten wurden bei der Spänglerbank gemäß den Vorgaben der Finanzmarktaufsicht neu definiert.

Es ist mir ein besonderes Anliegen nochmals auf die neue Situation hinzuweisen, nämlich, dass die sog. „Nachrangdarlehen“ Besicherungen ermöglichen, der Begriff „Leihgeld“, aber nicht mehr als Bezeichnung der HERMES-Österreich zur Verfügung gestellten Gelder verwendet werden darf (d.h. aber nicht, dass er für eine anthroposophische Betrachtung des Geldwesens entbehrlich wäre).

Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, dass der im vergangenen Jahr ausgesprochene Optimismus trotz der weltweit wirren Finanzlage aufrecht erhalten bleiben kann, da gerade die Aktivität von HERMES-Österreich in diesen Zeiten diejenige positive Initiative darstellt, die ein Gegengewicht zum unreflektierten Umgang mit Geld bildet.

## Geld als Gestaltungsmittel im Sozialen

war und ist für Vorstand, Mitglieder und Freunde von HERMES-Österreich ein Leitmotiv, um Geld ohne Gewinnstreben zur Verfügung zu stellen für den Aufbau von zukunftsweisenden Initiativen und Projekten. Das einmal in Bewegung gebrachte Geld konnte bereits mehrmals in den vergangenen 30 Jahren durch Einrichtungen oder Betriebe sowie in Ausbildungen fließen und in Notfällen helfen. Es wirkte mit bei Bauten oder auf Saatgutflächen, half Bio- und

*Den Sinn der Welt verwirklicht  
die von Weisheit erleuchtete  
und von Liebe durchwärmte Tat  
des Menschen*

Rudolf Steiner

Naturkostläden, Arztpraxen und Künstlerateliers einzurichten, für Menschen mit Behinderungen Wohnräume und Werkstätten zu gestalten. So wurde der ursprünglich äußere Wert nicht nur erhalten, sondern vervielfältigt, verinnerlicht und wirkt in den Gestaltungen weiter. Mögen in Zukunft immer mehr Menschen mit ihrem Geld „etwas bewegen“, Sinn Stiftendes verwirklichen und die für eine heilsame Entwicklung notwendigen Einrichtungen schaffen.

## Rat und Tat: der HERMES-Beirat

Dr. Edwin Pak

Zur Beratung und Unterstützung des HERMES-Vorstands ist nun seit 30 Jahren gemäß den Vereinsstatuten ein Beirat tätig: eine Gruppe von Menschen aus verschiedenen Teilen Österreichs, die ihre Fähigkeiten einbringen, die geistige Verantwortung für den Verein mittragen und überdies ganz praktisch als regionale Ansprechpartner fungieren.

In der langen Zeit hat sich natürlich die personelle Zusammensetzung immer wieder geändert und entsprechend auch die jeweiligen Kompetenzen und Arbeitsmethoden. Der Vorstand trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr mit dem Beirat und den Rechnungsprüfern, wobei die jeweils spätsommerliche, ausgiebigere Zusammenkunft – seit vielen Jahren am Wolfgangsee – einen besonders intensiven Gedankenaustausch ermöglicht. In den Mitteilungsblättern wurde auch regelmäßig darüber berichtet. Das Jubiläum soll wieder einmal Anlass sein, allen, die an dieser Arbeit beteiligt waren oder noch sind, Dank zu sagen.

In der nach den Erschütterungen gegen Ende des Jahres 2010 etwas veränderten, jetzt aber wieder stabilen Situation ist eine Besinnung und Neuorientierung von HERMES naheliegend: Wie kann die weitere Entwicklung aussehen? Im letzten Sommer konnten einige neue Mitglieder für den Beirat dazu gewonnen werden. Damit hat sich eine Art Neubeginn, ein hoffnungsvoller Aufschwung ergeben. Der Vorstand hat seine Vorstellungen und Anliegen zur Mitwirkung des Beirats ebenso formuliert wie die Beiratsmitglieder ihre jeweiligen Kompetenzen. Es haben sich zur weiteren Entwicklung von HERMES bereits Arbeitsgruppen aus Vorständen, Beiräten und Rechnungsprüfern gebildet, deren Ergebnisse einstweilen zwar noch unfertig, doch schon recht vielversprechend sind. Schon die Gestaltung der HERMES-Tagung im kommenden April ist das Ergebnis solchen Zusammenwirkens.

So möchten wir mit Zuversicht und Mut in die Zukunft blicken und HERMES mit Rat und Tat fördern und stärken.

## Veränderungen im HERMES-Beirat:

### Edeltraud Hopperwieser



Ausbildungen in Sozialarbeit, Waldorfkindergartenpädagogik, Einreibungen nach Dr. Hauschka und Eurythmie. Tätigkeiten in Steuerkanzlei, Jugendamt, biodyn Landwirtschaft bei Familie Thun, im eigenen Betrieb, im Waldorfkindergarten Salzburg, Mitwirkung bei der Gründung der Rudolf Steiner Schule Salzburg aus dem Impuls der sozialen Dreigliederung, Mitgestaltung beim Aufbau eines Therapeutikums, Familie, Koordinatorin Foundation International der Christengemeinschaft; derzeit tätig als Diplomsozialarbeiterin im Psychosozialen Dienst, als Lebens- und Sozialberaterin, in der Eurythmie und mit viel Freude im eigenen Wald und Obstgarten in NÖ. Im Rahmen der Sektion für Sozialwissenschaften habe ich mich schon lange mit dem durch die Geisteswissenschaft befruchteten Umgang mit Geld beschäftigt und hoffe, bei HERMES etwas beitragen zu können. Kontakt: hopferwieser.e@gmx.at.

# 30 Jahre HERMES - Geld von und für Menschen

## Waldorfschule und -Kinderkrippe Graz

Norbert Hermann

HERMES-Österreich war und ist sowohl für die Freie Waldorfschule Graz als auch aus meiner Sicht für die Waldorfbewegung Österreichs eine nicht mehr wegzudenkende Institution, wenn es um die Finanzierung von Bauprojekten oder auch um Überbrückung von Liquiditätssengpässen geht. Besonders hervorzuheben dabei ist der menschliche Zugang, mit dem Finanzprojekte abgewickelt werden. Die FWS Graz hatte schon bei mehreren Bauprojekten mittels Besicherung durch HERMES-Gelder einen Kredit bei der Spänglerbank erhalten. Besonders in letzter Zeit wurde es bei anderen Banken fast unmöglich, die geforderten Sicherstellungen zu erbringen. Dank an HERMES-Österreich für die große Unterstützung unserer Projekte! So auch für die Errichtung der Waldorf-Kinderkrippe, in der nun 12-14 Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren von 7.15 bis 15.15 Uhr täglich betreut werden.

Der Tag ist rhythmisch gegliedert, freies Spielen wechselt zu musikalisch tänzerischen Angeboten, Sprüchen, Reimen und Geschichten. Einfache Spielsachen und viele Naturmaterialien im Gruppenraum regen die Phantasie und Kreativität der Kinder an. Es gibt vielfältige Bewegungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Hauses. Die kleine Gruppe ermöglicht

den Kindern gerade in diesem Lebensalter in den Bereichen des sozialen und emotionalen Lernens ein günstiges Umfeld. Täglich wird die biologische Vollwertjause mit den Kindern zubereitet.

*Unserem pädagogischen Konzept beinhaltet:*

- △ Kind u. Eltern gerechte Eingewöhnungszeit
- △ Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und der individuellen Entwicklungsgeschwindigkeit
- △ Intensiver Austausch mit den Eltern
- △ Gemäßigtes Lebenstempo – Entschleunigung
- △ Lebensfreude und Humor



## HOLZWERKSTATT – MIET-ATELIER KAGERMEIER

Stefan Kagermeier

Wir, Elisabeth und Stefan Kagermeier (u. a. Eurythmistin / Künstler, Bildhauer, Maler) übernahmen die Tischlerei von Dipl. Ing. Gerhard Gilli, und bauten einen Teil davon als Wohnhaus um.

Schon nach den ersten Jahren des Werkstatt-Ateliers war mit den 5-8 selbständigen Tischlern, zeitweise mit Schülern, eine Erweiterung nötig.

Sie wurde möglich durch einen Kredit des Bankhauses Spängler von 38.000 € (entspricht einem Drittel der Bausumme), den HERMES-Österreich besicherte. So konnte das Anliegen des goethenistisch-künstlerischen Raumgestaltens in einer Werkgemeinschaft verwirklicht

werden. Jeder Werkstatt-Mieter führt je nach Auftrag seine eigenen Entwürfe aus oder es werden größere Aufträge gemeinschaftlich umgesetzt. Dieses Prinzip - selbständige Gestalter und Tischler betreiben gemeinsam eine Werkstatt - bewährt sich gut.

Dieses im Praktischen kreative Arbeitsklima hat sich auch für Oberstufenschüler und andere Menschen, die eine Zeit zur Sinnsuche benötigen, als hilfreich herausgestellt.

Daraus sehe ich, dass durch die letzten 12 Jahre gemeinschaftliches Arbeiten und auf diese Art und Weise sozialen Lernens, einige Menschen sich ermutigen lassen, einen weiteren Schritt gehen zu wollen.

Unser heutiges Wohn- und Werkstattgebäude ist eines von 7 Häusern, die fast alle schon Ende der 1980er Jahre auf einem vormals zusammenhängenden Grundstück 7 km südöstlich von Graz als eine Art Gnaninger „Waldorf- Siedlung“ errichtet wurden. Angrenzend liegen ca. 2,5 ha seit 1986 biologisch und etliche Jahre bio-dynamisch betreute landwirtschaftliche Nutzflächen und warten auf die Wiederaufnahme von biologisch-dynamischer Wirtschaftsweise. Durch den Erfolg beim ersten Projekt arbeiten wir hoffnungsvoll



an den nächsten praktischen Schritten: Interesse zu wecken bei Menschen; Erarbeitung einer zukunftsweisenden Rechtsform im Gespräch mit der gemeinnützigen Stiftung Trigon, Arlesheim/Schweiz: [www.stiftung-trigon.ch](http://www.stiftung-trigon.ch). Besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen „die Gegenwart“ und reden über Möglichkeiten in der Zukunft.

Stefan Kagermeier,  
Gnaningerstraße 100, 8072 Fernitz,  
Tel. 03135/48630, [stefan.kagermeier@gmx.at](mailto:stefan.kagermeier@gmx.at)

## Ein Mitglied über HERMES

Christa Stierl

Als ich vor mehr als drei Jahrzehnten das erste Mal von der deutschen GLS hörte, der Bank für Leihen und Schenken, war das ein absolutes Faszinosum: Wie sollte das gehen? Dass eine Bank Geld verleiht, war ja völlig gewöhnlich, aber: Konnte es das wirklich geben, dass nicht eine Privatperson schenkt, sondern eine Bank?

Heute, viele Jahre später, ist das Stauen geblieben. HERMES, die österreichische Schwester, ist auch heute noch ein Unikum. In der russischen Sprache gibt es die Worte Glau-

be, Hoffnung und Liebe als Mädchennamen, d.h. ein Mensch kann Liebe heißen, oder Glaube, oder Hoffnung. HERMES-Österreich ist ja nichts Abstraktes – es sind Menschen dahinter. Und sie verkörpern für mich die Liebe zu menschlichen Werten wie Brüderlichkeit, den Glauben an menschliche Initiativkraft und ihre heilenden Impulse für die Gesellschaft, und die Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft – völlig gegen den Strom, und deswegen umso wichtiger.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum und danke, dass es Euch gibt!

## Neue Initiativen und Projekte stellen sich vor

### IDEAS AND PROJECTS FOR MANKIND

Hubert E. Kern

IDEAS AND PROJECTS FOR MANKIND ist die Umsetzungsplattform für einfache, innovative, umweltfreundliche, energiesparende, zukunftsweisende, den Menschen zugutekommende Ideen und Projekte. Eines dieser Schwerpunktprojekte ist das Projekt

#### NEUE BAUSTOFFE – NEUE BAUKONZEPTE

basiert auf meiner langjährigen Erfahrung im Umgang mit natürlichen Baustoffen.

Seit mehr als 30 Jahren beschäftige ich mich mit Baubiologie, Alternativenergie und alternativer Abwasserreinigung. Ich habe drei Einfamilienhäuser nach baubiologischen Richt-

linien geplant und zum Großteil selbst unter Verwendung von Holz, Glas, Lehm und Schilf gebaut. Nach Fertigstellung des dritten Hauses hatte ich die Idee zu einer viel schnelleren, kostengünstigeren Methode zur Errichtung eines baubiologischen Hauses unter Einbeziehung neuer innovativer Baustoffe.

Ich entwickelte ein Konzept für ein Niederenergie-Aktiv-Haus, das sowohl in der Produktion der Baumaterialien wie auch in der Errichtung baubiologisch, umweltfreundlich, kostengünstig, auch für Selbstbauweise geeignet ist und arbeitete es zu einem Prototypen in 3D aus. Ein wesentlicher Faktor ist die Herstellung

der Ziegel. Die internationale Ziegelindustrie arbeitet seit Jahren an der Entwicklung eines luftgetrockneten Lehmbaustoffes, der ohne Brennprozess feuchtigkeitsresistent ist. Energiekosteneinsparung und Einsparung von CO<sup>2</sup> sind die treibenden Kräfte für diese Bestrebung.

Es gelang mir nach längeren Versuchen einen luftgetrockneten, absorptionsfähigen, feuchtigkeitsresistenten und frostresistenten Lehmbaustoff zu entwickeln, der den energieintensiven und umweltbelastenden Brennvorgang überflüssig macht. Diese neue Lehmentwicklung wird auch in der Töpferwarenproduktion und in ähnlichen Bereichen Anwendung finden. 2011 habe ich dieses umweltfreundliche Lehmentwicklungsverfahren zur Patentierung eingereicht und die ersten Vermarktungsschritte gesetzt.

Wenn mein Projekt IDEAS AND PROJECTS FOR MANKIND ihr Interesse geweckt



CAMPBILL ČESKÉ KOPISTY Ivo Brzák

Das Camphill Česká Kopisty ist die erste Camphillgemeinschaft in der Tschechischen Republik und Mitglied der internationalen Camphillbewegung. Es wurde 1999 von Familie Nejtěk, die aus ihrem Exil in Norwegen zurückkam, mit einigen Menschen vor Ort im Dorf Česká Kopisty bei Theresienstadt, 60 km nordwestlich von Prag, gegründet. Seit 2007 ist es als „Anbieter von sozialen Dienstleistungen“ staatlich anerkannt und gefördert.

Inzwischen wurden mit Hilfe von Spenden und Stiftungen sowie Zuschüssen von Ministerien, durch Zuwendungen von Freunden sowie materielle Beiträge zwei Bauernhöfe mit ca. 10 ha Ackerland und Wiese erworben und ein Gemeinschaftshaus renoviert. In der Landwirtschaft sowie in einem Werkstattkomplex für Textil und Keramik und im Gemeinschaftshaus leben und arbeiten derzeit 7 Betreute und 2 Familien.

Durch neue Mitarbeiterfamilien kamen auch Kinder in die Einrichtung, die das Leben sehr bereichern. Freiwillige Mitarbeiter und Jugendcamps unterstützten uns in der Landwirtschaft und bei der Bautätigkeit.

hat und sie mehr über meine Person, mein Projekt NEUE BAUSTOFFE - NEUE BAUKONZEPTE wissen wollen oder es in Zusammenarbeit mit mir verwirklichen möchten und auch das Anliegen haben, durch eine zukunftsweisende Investition das Projekt zu fördern, freue ich mich über eine baldige Kontaktaufnahme. Gerne sende ich Ihnen meine Präsentations-CD und Videodokumentation, die meine bisherige vielfältige Arbeit dokumentiert.

HERMES-Österreich beurteilt dieses Projekt als sehr zukunftsorientiert und hofft, dass es durch finanzielle Beteiligungen und Unterstützung von Menschen mit Fähigkeiten für die Produktion und Vermarktung verwirklicht werden kann.

Hubert E. Kern,  
Schaffereck 19, A 8383 ST. MARTIN / R.  
Tel. 0664-1583150,  
hubert-e-kern@ideas-and.com



Aufgrund der Nachfrage nach Betreuungsplätzen und eine Spende aus einem Nachlass wagten wir 2010, den Dachboden über der Werkstatt zu einer Wohneinheit für 4 Betreute und eine Familie mit ein bis zwei Mitarbeiter/innen auszubauen. Der Rohbau mit Türen und Fenstern ist fertig, aber es fehlt der Innenausbau. Spenden der Software AG Stiftung und einer norwegischen Stiftung halfen uns, bisher ca. die Hälfte der Kosten für Böden, und Innenausstattung aufzubringen, ca. 40.000 Euro fehlen uns noch dazu, die Räume bezugsfertig zu machen. Wir wären sehr dankbar für jede finanzielle Unterstützung zur baldigen Fertigstellung der Räume.

Weitere zwei Gemeinschaftshäuser für insgesamt 10 Betreute, 2 Familien sowie einige Praktikanten und ein Gebäude für eine Holz- und eine Kerzenwerkstatt sind in Planung. Wir hoffen, für die Gesamtkosten von ca. 1 Mill. Euro Unterstützung von Sponsoren im In- und Ausland und Förderungen aus europäischen Fonds und ausländischen Stiftungen zu bekommen.

Wir bewirtschaften ca. 4 ha Felder am Elbe-Ufer biodynamisch, weiters bauen wir Gemüse an und betreuen ca. 1 ha Obstwiese. Ab 2010 konnten wir an Biojarmärkten teilnehmen, wo wir großes Interesse für Biogemüse wahrnahmen.



Auf dem zweiten Hof mit einem sehr renovierungsbedürftigen, denkmalgeschützten Gebäude mit vernachlässigten Ställen soll nach der Wiederher-

stellung eine Bauernfamilie einziehen und Pferde, Kühe, Schweine, Ziegen nach ökologischen, biodynamischen Gesichtspunkten

halten. Einige Geld- und Materialspenden sowie EU-Förderungen für eine Biobäckerei und Kräuterwerkstatt sind bereits eingegangen. Eine Subvention für das Dach ist zugesichert. Für die Gesamtprojektkosten von 1,5 Mill. Euro hoffen wir wieder auf eine Kooperation mit der Software AG.

Dazu soll noch ein Zentrum für praktische Ökoerziehung, auch für die Menschen aus der Umgebung, mit einem Veranstaltungsraum und Unterbringungsmöglichkeiten entstehen. Der Mehrzwecksaal soll als Zentrum der neuen Kulturstätte auch für die umliegenden Gemeinden Veranstaltungen ausrichten können. Die Kosten für den Neubau, in dem auch Therapieräume geplant sind, werden auf ca. 1,2 Mill. Euro geschätzt.

Wir suchen zur Verwirklichung dieser Projekte Partner, die uns beim Ausbau unserer Camphillgemeinschaft helfen wollen.

Ivo Brzák, ivobrzak@camphill cz,  
Tel. +420 416 738 673, +420 775 115 821

HERMES leitet Spenden und Zuschüsse auf das Konto 100630000, BLZ 19530, Kennwort „Ceske Kopisty“ ohne Abzug weiter.



Das KiBeHaus  
Rainer Lehnerer

Die Geburt unserer Tochter Alma im Dezember 2008 und die damalige Situation der Kinderbetreuung bewogen meine Frau und mich, den Verein KibeHaus zu gründen. Durch mein Studium an der Universität Salzburg erwarb ich mir Wissen um die Situation der Kinderbetreuung und den kausalen Zusammenhang mit der Stellung der Frau in der Gesellschaft.

Nach mehreren erfolglosen Bemühungen, eine Tagesbetreuung zu etablieren, wurde 2010 eine Reihe Erwachsenenbildungsveranstaltungen geboten sowie eine Ferienbetreuung organisiert. Diese Ferienbetreuung war die erste im Tennengau, die während der gesamten Sommerferien geöffnet war. Hier haben wir uns bereits an der pädagogischen Sichtweise von Maria Montessori und der Bewegungsarbeit von Elfriede Hengstenberg orientiert.



Im Herbst 2010 haben wir den jetzigen Standort der Krabbelgruppe KinderVilla entdeckt und mit den Vorarbeiten begonnen, um eine Tagesbetreuungseinrichtung in Oberalm zu etablieren. Für das KiBeHaus wurde sehr schnell klar, dass wir unseren Beitrag zur Verbesserung der Kinderbetreuungssituation leisten wollen. Im März 2011 haben wir den Bedarfsbescheid der Gemeinde Oberalm erhalten. Somit war der erste und wichtigste Schritt zur Eröffnung der KinderVilla getan.

Im September 2011 hat die Krabbelgruppe KinderVilla eröffnet und rund 4 Monate nach Eröffnung waren alle 12 Plätze gefüllt und erste Anfragen für das kommende Betreuungsjahr da. Ein Indiz für den großen Bedarf an Kinderbetreuung und für den Wunsch nach qualitätsorientierter Betreuung.

Das Team der KinderVilla, das aus zwei ausgebildeten PädagogInnen und einer in Ausbildung befindlichen, besteht, integriert in seiner Arbeit die Sichtweisen von Emmi Pikler und Maria Montessori. Wir respektieren Kinder jeden Alters als eigenständige, förderungswürdige und individuelle Persönlichkeiten mit allen natürlichen Ressourcen. Wir geben jedem Kind den Raum zur Entwicklung, den es braucht.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch die Einbeziehung der Eltern. Dies geschieht durch das Angebot regelmäßiger Elterngespräche in denen auf die individuelle Situation und Entwicklung des Kindes eingegangen wird. Holz ist in der KinderVilla ein ebenso natürlicher wie wichtiger Bestandteil. Bei der Einrichtung sowie bei den Spiel- und Erfahrungsmaterialien

überwiegt der Baustoff Holz. Generell werden natürliche Materialien bevorzugt. Das Essen und die Jause bereiten wir selbst zu. Wir wollen den Kindern Erfahrungen bei der Zubereitung ermöglichen und den Bezug zu natürlichem Essen herstellen.

In unseren Räumlichkeiten finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Die Themen spannen sich um den Bereich Kinder und Familie. Von Angeboten zur Unterstützung in der täglichen Erziehungsarbeit bis zu Eltern-Kind Gruppen. Bei all unserem Tun wollen wir bewusst einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten.

HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung hat uns in unserem Weg, der auch schwierig war, unterstützt. Der Gedanke des Gemeinwohls hat sich dadurch noch stärker bei uns etabliert und ist die Basis aller unserer Überlegungen.



### Praktische Hinweise

Leihgeld wird in Form von Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Nachrangdarlehen dienen zur Besicherung von Krediten, die durch das Bankhaus Spängler oder die GLS-Bank vergeben werden. Einzahlungen erfolgen auf das Konto 100630000, BLZ 19530 beim Bankhaus Spängler mit Angabe von Name und Adresse und dem Vermerk "Nachrangdarlehen". Zur Identifikation ersuchen wir um Übermittlung einer Passkopie. Rückzahlungen von Nachrangdarlehen erfolgen so bald wie möglich nach Eingang der schriftlicher Anforderung.

Für die verschiedenen Fonds im Schenkgeldbereich erbitten wir weiterhin Zuwendungen, damit Menschen in Ausbildungen, in Notfällen, im Alter unterstützt werden können und Mittel für Bereiche und Initiativen zur Verfügung stehen, die nur durch Schenkgeld gefördert werden können. Überweisungen von Spenden erbitten wir mit Angabe einer Zweckwidmung ebenfalls auf das unten angegebene Konto.

Bitte richten Sie alle Anfragen an unser Büro in Salzburg-Hallwang.

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

HERMES-Österreich	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a hermes@hermes-oesterreich.at, www.hermes-oesterreich.at	Tel. 0662/664737 Fax 0662/664737-4
Edeltraud Kritzinger	Sekretariat	Tel. 0662/664737
Dr. Werner Achtschin	8443 Pistorf, Sausal 13	Tel. 0699/10440480
Mag. Theresia Bitzner	5020 Salzburg, Negrellistraße 4 c	Tel. 0662/885566
Reinhold Hitsch	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a	Tel. 0662/661354
Josef Knoflach	6082 Patsch, Fraubichlweg 8	Tel. 0650/9403205
Gunter Wetter	2344 Maria Enzersdorf, Stojanstraße 22	Tel. 02236/25018

**Bankverbindung: Bankhaus Spängler & Co Salzburg**  
**KONTO 100630000, BLZ 19530, BIC: SPAEAT2S, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000**



# Geld- Trügt der Schein?

Öffentliche Jubiläumsveranstaltung  
30 Jahre HERMES-Österreich

Freitag  
20. April 2012  
16.00–22.00 Uhr

Geld – Trügt der Schein?  
Vortrag Prof. Dr. Margrit Kennedy

**Podiumsdiskussion** mit Prof. Dr. Margrit Kennedy,  
Dr. Astrid Rössler, Christian Felber, Nana Goebel,  
Caspar Dohmen, Angelika Lütkenhorst, Josef Knoflach  
Moderation Dr. Heinrich Breidenbach

Samstag  
21. April 2012  
9.30–11.30 Uhr

Aus dem Schatten des Scheins treten  
Impulsreferat Thomas Jorberg

**Podiums-Publikums-Gespräch** mit Thomas Jorberg,  
Prof. Dr. Margrit Kennedy, Dr. Astrid Rössler,  
Christian Gelleri, Christian Felber  
Moderation Dr. Friedrich Glasl

11.30–12.30 Uhr

30 Jahre HERMES-Österreich  
Das Jahr 2011 im Rückblick

Mitgliederversammlung

14.00–16.30 Uhr

Mein Geld wirkt  
Neues Bewusstsein – neuer Umgang

**Podiumsgespräch** mit Anneliese Michlits, Christof Lützel,  
Carsten Schmitz, Daniell Porsche, Nana Goebel, Josef Tatschl  
Moderation Dr. Heinrich Breidenbach

Rahmenprogramm  
Musik, Eurythmie, Kabarett

Veranstaltungsort

Dorothea Porsche Saal, Waldorfstraße 13, 5023 Salzburg